

# Drehbuch virtuelle Betriebserkundung



## Impressum:

Wirtschaftskammer Niederösterreich  
Abteilung Bildung  
Wirtschaftskammer-Platz 1  
3100 St. Pölten

Die Unterlage wurde in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule NÖ (Baden) erstellt.

1. Auflage  
St.Pölten, April 2019

Vorwort	4
A. Allgemeines zur virtuellen Betriebserkundung	5
1. Wozu ein Drehbuch?	5
2. Warum ein Drehbuch für Lehrerinnen und Lehrer?	5
3. Virtuelle Betriebserkundung versus Betriebserkundung vor Ort	7
4. Die Auswahl des Betriebes für eine virtuelle Betriebserkundung	8
5. Die Erkundungsaspekte einer virtuellen Betriebserkundung	8
B. Organisatorisches und Ablauf von virtuellen Betriebserkundungen	9
1. Ablauf	9
a. Phase 1: Opener mit Imagevideo über das Unternehmen	10
b. Phase 2: Berufswelt erkunden	10
c. Phase 3: Das Unternehmen kennen lernen	11
d. Phase 4: Erarbeitung von Frage- und Interviewbögen	11
e. Phase 5: Schulbesuch des Unternehmens und Präsentation des Unternehmensvideos	11
f. Phase 6: Reflexion - Nachbereitung / Bewerbung / Berufspraktische Tage	11
C. Materialien und Unterrichtsbehelfe	12
Methoden zur Berufsorientierung - Phase 2	12
1. Anlegen eines Erfolgsbuchs zur virtuellen Betriebserkundung	12
2. Berufe-Checkliste	12
3. Wichtige Links zur Berufsorientierung	14
Phase 3: Sammeln von Informationen über Unternehmen	15
1. Fragenpool über Unternehmen	15
Phase 4: Vorbereitung Interview-Leitfaden für Phase 5	15
Phase 6: Reflexion - Nachbereitung / Bewerbung / Berufspraktische Tage	16
1. Reflexionsbogen über die einzelnen Phasen der virtuellen Betriebserkundung	16
2. Und jetzt kann's losgehen - wichtige Links für den Bewerbungsprozess	19
3. Berufspraktische Tage	20
a. Berufsorientierung im Rahmen einer Schulveranstaltung oder einer schulbezogenen Veranstaltung	20
b. Individuelle Berufsorientierung	20
c. Berufspraktische Tage außerhalb der Unterrichtszeit	20
4. Wichtige Links zu den berufspraktischen Tagen	21
5. Weitere hilfreiche Links	21
6. Unterrichtsskizzen Phase 1+3	22



## Vorwort

Durch die zunehmenden verschiedenen Möglichkeiten der heutigen Berufs- und Arbeitswelt steigen auch die Anforderungen an die künftigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Umfassende und gezielte Informationen, die Schülerinnen und Schüler in ihrem Entscheidungsprozess hinsichtlich ihrer Berufswahl unterstützen, sind heute wichtiger denn je.

Berufsorientierung ist ein immer wieder stattfindender, lebenslanger Prozess. Heute kann davon ausgegangen werden, dass der erste Beruf nicht mehr für das ganze Leben ausgeübt wird. Dennoch legen Jugendliche mit der Wahl einer bestimmten Ausbildungsrichtung bereits eine wichtige Grundlage für ihren weiteren Lebensweg und ihre berufliche Zukunft. Einen geeigneten Beruf zu suchen ist eine herausfordernde Aufgabe für junge Menschen und wird vorrangig durch Familie und Schule beeinflusst.

Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern eine Reihe von Hilfestellungen zu bieten, die ihnen die Entscheidung für einen bestimmten Beruf erleichtern.

Eine solche Möglichkeit der Hilfestellung stellt auch das Angebot einer virtuellen Betriebserkundung dar. Dabei geht es um eine Auseinandersetzung mit der beruflichen Praxis. Die Schülerinnen und Schüler sind bei einer virtuellen Betriebserkundungen nicht nur passive Empfänger, sondern auch aktive Mitgestalter und erhalten dadurch einen unverzichtbaren Einblick in die Berufs- und Arbeitswelt.

A handwritten signature in black ink that reads "Sonja Zwazl".

Sonja Zwazl  
Präsidentin

A handwritten signature in black ink that reads "Johannes Schedlbauer".

Johannes Schedlbauer  
Direktor

Das Drehbuch gliedert sich in 3 Kapitel:



---

## A. Allgemeines zur virtuellen Betriebserkundung

### 1. Wozu ein Drehbuch?

Das vorliegende Drehbuch soll die Lehrkräfte darin unterstützen, ihre Schülerinnen und Schüler auf die virtuelle Betriebserkundung vorzubereiten, diese nachzubereiten und den Reflexionsprozess einzuleiten.

Die Anregungen, Informationen und Tipps sind so gehalten, dass sie jederzeit auf die Anforderungen einer individuellen virtuellen Betriebserkundung angepasst werden können.

---

### 2. Warum ein Drehbuch für Lehrerinnen und Lehrer?

Der Zeitpunkt der Berufsentscheidung fällt in die allgemeine Pflichtschulzeit. Im Schulorganisationsgesetz §2, Absatz 1, ist der Auftrag zur Vorbereitung auf das Berufsleben folgendermaßen festgelegt:

„Die österreichische Schule hat die Aufgabe, an der Entwicklung der Anlagen der Jugend nach den sittlichen, religiösen und sozialen Werten sowie nach den Werten des Wahren, Guten und Schönen durch einen ihrer Entwicklungsstufe und ihrem Bildungsweg entsprechenden Unterricht

mitzuwirken. Sie hat die Jugend mit dem für das Leben und den künftigen Beruf erforderlichen Wissen und Können auszustatten und zum selbsttätigen Bildungserwerb zu erziehen.“

Zudem ist die Berufsorientierung in den Allgemeinbildenden höheren Schulen, Neuen Mittelschulen und Allgemeinen Sonderschulen als verbindliche Übung mit eigenem Fachlehrplan vorgesehen.

Die Berufsorientierung soll dazu führen, dass die Schülerinnen und Schüler

- ihre eigenen Vorlieben, Interessen und Begabungen entdecken und wahrnehmen, um persönliche Erwartungen reflektieren und einschätzen zu lernen,
- individuelle Fähigkeiten erforschen, die in der Familie nicht erkannt werden,
- fehlendes Selbstvertrauen, mögliche Hemmungen und Lernschwierigkeiten behandeln,
- ermutigt werden sich auch den geschlechtsuntypischen Bereichen zu öffnen,
- einen gewissen Einblick in die Berufswelt bekommen und dadurch über ausreichend Wissen verfügen, um den Berufsfindungsprozess zu optimieren.

Ferner unterstützt der Berufsorientierungsunterricht (BO-Unterricht) in den Schulen die Jugendlichen bei der Entwicklung ihrer persönlichen Profile. Er stärkt die Entscheidungssicherheit und soll die Jugendlichen auf ein lebensbegleitendes Lernen vorbereiten. Der BO-Unterricht findet in der 7. und 8. Schulstufe in allen Schularten der Sekundarstufe I als verbindliche Übung im Ausmaß von 32 Unterrichtsstunden statt. Dabei kann die Berufsorientierung als eigenes Fach oder fächerintegrativ unterrichtet werden.

In den Neuen Mittelschulen wird der BO-Unterricht als eigener Unterrichtsgegenstand im Ausmaß von einer Wochenstunde abgehalten. Dieser kann in der 3. Klasse oder 4. Klasse abgehalten oder auf beide Schulstufen aufgeteilt werden. Zusätzlich sind 32 Jahresstunden in den Unterricht von Pflichtgegenständen zu integrieren.

Durch die gesetzliche Verankerung des BO-Unterrichts durch das Rundschreiben 17/12<sup>1</sup> soll den Jugendlichen die Möglichkeit geboten werden, auch an einer (virtuellen) Betriebserkundung

---

<sup>1</sup> [https://bildung.bmbwf.gv.at/ministerium/rs/2012\\_17.html](https://bildung.bmbwf.gv.at/ministerium/rs/2012_17.html)

teilzunehmen und ihr Interesse für einen bestimmten Beruf zu bekunden. Die Jugendlichen können sich durch die schulische Aktivität der virtuellen Betriebserkundung ein umfangreiches und reales Bild der einzelnen Ausbildungsmöglichkeiten im jeweiligen Betrieb machen.

Die virtuelle Betriebserkundung stellt eine neue, dem digitalen Zeitalter entsprechende Variante des Praxiskontakts dar.

---

### 3. Virtuelle Betriebserkundung versus Betriebserkundung vor Ort

#### Vorteile:

- leichtere terminliche Koordination mit Schulleitung, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern
- keine Organisation eines Transportmittels bzw. keine Kosten für die Fahrt zum Betrieb
- Inhalte und Aspekte der virtuellen Betriebserkundung können von den Lehrerinnen und Lehrern gemeinsam mit dem Betrieb vordefiniert werden.
- Die Vorbereitung für den virtuellen Betriebsbesuch kann parallel für mehrere Klassen oder im folgenden Schuljahr eingesetzt werden. Mehrere Lehrerinnen und Lehrer können sich für ein- und dasselbe Projekt zusammenschließen und eine gemeinsame, mehrfach einsetzbare Vorbereitung erarbeiten.
- Die selbstständige (Online-)Recherche durch die Schülerinnen und Schüler ermöglicht eine kritische Auseinandersetzung mit den gewonnenen Informationen und eine Prüfung auf persönliche Relevanz.
- Durch den geringen Vorbereitungsaufwand bei mehrmaligem Einsatz kann auch öfter im Schuljahr zu unterschiedlichen Themen in Verbindung mit jeweils einem anderen Unternehmen eine virtuelle Betriebserkundung durchgeführt werden. Das ermöglicht eine Steigerung der praxisnahen Anteile im Unterricht.
- Eine Aufteilung der virtuellen Betriebserkundung auf mehrere Unterrichtseinheiten und Unterrichtsgegenstände (Informatik, Geografie, Physik, Deutsch, ...) ist möglich. Somit entfällt kein Unterricht, was bei einer realen Betriebserkundung unter Umständen notwendig wäre.

- Es muss keine Unterrichtszeit von anderen Kolleginnen und Kollegen beansprucht werden.
  - Schülerinnen und Schüler bekommen einen Einblick in Unternehmen, die aufgrund von Sicherheits- und Hygienevorschriften keine realen Betriebserkundungen erlauben.
- 

#### 4. Die Auswahl des Betriebes für eine virtuelle Betriebserkundung

Für einen virtuellen Betriebsbesuch müssen die für das Unterrichtsziel benötigten Informationen online verfügbar sein. Somit ist bei der Auswahl des Betriebes darauf zu achten, dass dieser über einen fundierten Web-Auftritt verfügt, damit die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit zur Recherche über den Betrieb und die angebotenen Berufsmöglichkeiten haben.

Um den Schülerinnen und Schülern ein objektives Bild zu vermitteln, ist es ratsam, einen Betrieb zu wählen, der regelmäßig in den Medien präsent ist (zB in Zeitungen).

Außerdem ist ein guter Informationsaustausch und das Zusammenspiel während der einzelnen Unterrichtsphasen zwischen Schule und Unternehmen notwendig.

---

#### 5. Die Erkundungsaspekte einer virtuellen Betriebserkundung

Der Gegenstand der virtuellen Betriebserkundung ist vor allem der berufsorientierte Aspekt. Die einzelnen Erkundungsaspekte sind aber jedenfalls mit dem jeweiligen Unternehmen im Vorfeld abzustimmen. In Ergänzung zum berufsorientierten Aspekt können in den fächerübergreifenden Unterricht oder in Gruppenarbeiten folgende Aspekte einfließen:

- **technologischer Aspekt:** Arbeits- und Fertigungsabläufe, Funktionsweisen von technischen Maschinen und technischen Anlagen, Fabrikationsweg eines Produkts
- **betriebswirtschaftlicher Aspekt:** Zweck, Ziel und Aufbau eines Betriebes, Rechtsform, Marktstellung und Wettbewerbssituation, Kosten und Rentabilitätsentwicklung
- **sozialer Aspekt:** Arbeitsbedingungen, Leistungsbewertungen, Entlohnung, Arbeitszeiten, Sozialordnung

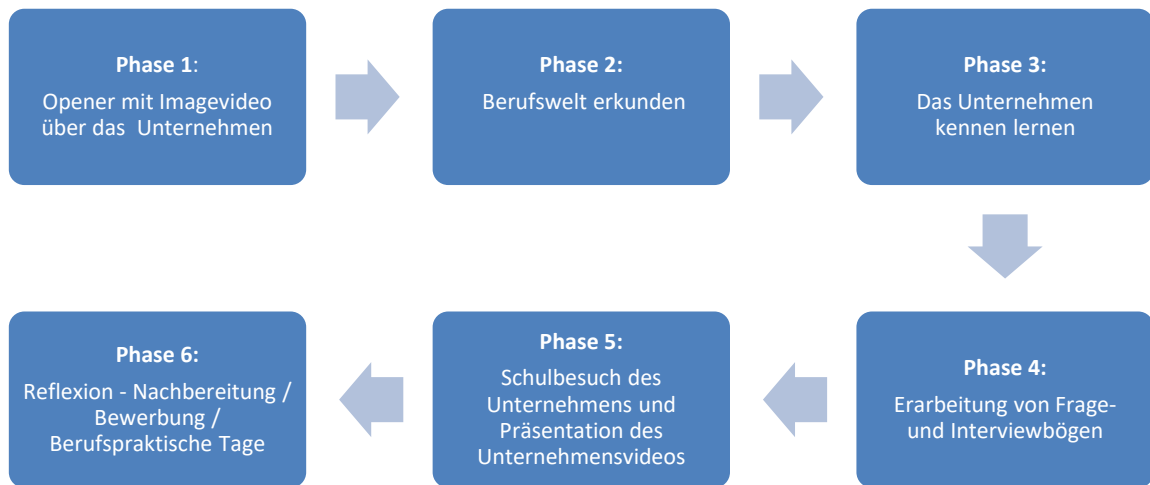


- **berufsorientierter Aspekt:** berufstypische Arbeitsplätze und Tätigkeiten, Aus- und Weiterbildung, betriebliche Ausbildungspläne, Übernahmequoten von Auszubildenden, Anforderungen an schulische Vorbildung
  - **ökologischer Aspekt:** Umweltbelastungen, Energiebedarf, umweltgerechter Umgang mit Arbeitsstoffen und Produktionsverfahren, Entsorgungsverfahren
  - **Konsumenten aspekt:** Warensortiment, Qualitätssicherung, Preispolitik, Werbung
- 

## **B. Organisatorisches und Ablauf von virtuellen Betriebserkundungen**

### **1. Ablauf**

Der Ablauf einer virtuellen Betriebserkundung besteht aus sechs Phasen. Insgesamt ist im Unterricht eine Gesamtdauer von 6 Stunden für alle Phasen vorgesehen. Einzelne Inhalte der verschiedenen Phasen können fächerübergreifend vorbereitet werden. Neben dem BO-Unterricht eignen sich zur Mitgestaltung der virtuellen Betriebserkundung auch Fächer wie Geographie und Wirtschaftskunde, Informatik, Physik oder Biologie. Die Schülerinnen und Schüler werden aktiv in alle Phasen eingebunden. Durch Arbeiten der Schülerinnen und Schüler außerhalb der Unterrichtszeit in den Phasen 2 und 3 können auch die Eltern miteinbezogen werden.



#### a. Phase 1: Opener mit Imagevideo über das Unternehmen

Thema, Ziel, Besonderheit und Sinn der virtuellen Betriebserkundung wird durch die jeweilige Lehrkraft vorgestellt und erläutert. Die Schülerinnen und Schüler sollen durch das Imagevideo des Betriebes auf diesen neugierig gemacht und auf den weiteren Programmablauf vorbereitet werden.

Die Planung dieser Phase obliegt der Lehrkraft und dem Betrieb gemeinsam und bedarf einer intensiven Kommunikation:

- Koordination und Absprache über die einzelnen Phasen mit dem Betrieb
- Festlegung eines gemeinsamen Ziels der virtuellen Betriebserkundung
- Anfordern von Unterlagen, Imagevideo, Prospekte, Materialien, Handouts (zB über die Organisation des Betriebs, Produktpalette, ökologische Aspekte ...)
- Information über die Art der Lehrberufe und Anzahl der Lehrlinge im Betrieb
- Vorbesprechung zwischen Lehrkraft und Verantwortlichen im Betrieb
- Erkundungsaspekt gemeinsam festlegen

#### b. Phase 2: Berufswelt erkunden

Allein im dualen Lehrberufsbildungssystem gibt es über 200 Lehrberufe. Allerdings kennen viele Jugendliche das breite Spektrum nicht und wählen immer aus denselben Berufsfeldern aus und lassen dadurch häufig berufliche Chancen ungenutzt.

In Phase 2 informieren sich die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit den Lehrerinnen und Lehrern über die vielen unterschiedlichen Berufe und gehen dabei besonders auf jene Berufe ein, die im virtuellen Vorzeigebetrieb ausgebildet werden.

c. **Phase 3: Das Unternehmen kennen lernen**

In dieser Phase werden mit den Schülerinnen und Schülern Techniken zur Beschaffung und Verarbeitung von Informationen besprochen. Methoden wie Dokumentieren, Protokollieren, Interpretieren und Reflektieren benötigen sie, um Informationen über den Betrieb einzuholen und um die Ergebnisse auszuwerten.

Danach werden die Schülerinnen und Schüler selbst aktiv und recherchieren gezielt über das Unternehmen.

d. **Phase 4: Erarbeitung von Frage- und Interviewbögen**

In dieser Phase erarbeiten die Schüler gemeinsam mit der Lehrkraft im Unterricht einen Frage- und Interviewbogen als Vorbereitung für den Schulbesuch des Unternehmens (Phase 5). Ein Muster eines Frage- und Interviewbogens findet sich im Anhang.

e. **Phase 5: Schulbesuch des Unternehmens und Präsentation des Unternehmensvideo**

Der Unternehmer oder der Verantwortliche des ausgewählten Betriebs besucht die Schule. Im günstigsten Fall sind auch Lehrlinge mit eingeladen. Es wird ein zweites Video über den Betrieb vorgeführt. Im Anschluss wird durch den Unternehmer oder einen Verantwortlichen das Unternehmen vorgestellt. Schülerinnen und Schüler können offene Fragen klären, zusätzliche Informationen einholen und mit dem Unternehmer diskutieren. Lehrlinge können den Schülerinnen und Schülern in dieser Phase ihre eigenen Erfahrungen vermitteln.

f. **Phase 6: Reflexion - Nachbereitung / Bewerbung / Berufspraktische Tage**

Sowohl das Thema der virtuellen Betriebserkundung als auch die vorgestellten Videos und das Abschlussgespräch mit dem Unternehmen selbst sollte reflektiert werden.

Wichtig ist zu erfahren, wie es den Schülerinnen und Schülern bei der Bewältigung ihrer Aufgaben ergangen ist und wie sie die Präsentation und das Gespräch mit Vertretern des Unternehmens erlebt haben. Dafür bieten sich Feedbackbögen zur Evaluierung an. Diese tragen auch für das Qualitätsmanagement eines Unternehmens bei.

Hier kann ein Verweis auf den individuellen Folgeprozess der gezielten Bewerbung und der berufspraktischen Tage erfolgen.

## C. Materialien und Unterrichtsbehelfe

### Methoden zur Berufsorientierung - Phase 2

#### 1. Anlegen eines Erfolgsbuchs zur virtuellen Betriebserkundung

Junge Menschen haben zu Beginn ihrer Berufsorientierung oft vielfältige Wünsche. Diese in schriftlicher Form darzustellen, hilft dabei, die eigenen Gedanken zu ordnen und Wünsche konkret zu formulieren und sich mit den eigenen Vorstellungen auseinanderzusetzen. Jede Schülerin und jeder Schüler legt ein Heft oder eine Mappe an und sammelt darin alle Materialien, Broschüren, Arbeitsblätter und Informationen, die man im Zuge der virtuellen Betriebserkundung erhält. Die Schülerinnen und Schüler können dieses Heft auch mit nach Hause nehmen, sodass auch die Eltern über die virtuelle Betriebserkundung Bescheid wissen. Dieses Erfolgsbuch kann ein dauerhafter Begleiter für sämtliche Maßnahmen in der Berufsorientierung sein und immer wieder ergänzt werden.

---

#### 2. Berufe-Checkliste

<b>Zielgruppe:</b> ab der Sekundarstufe	<b>Dauer:</b> 1 Stunde
<b>Ziel:</b> Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensplanung, persönliche Wünsche, Ziele und Ressourcen erfahrbar machen	
<b>Arbeitsform:</b> Einzel- und Gruppenarbeit	<b>Material:</b> Arbeitsblatt, Schreibzeug, Interviewleitfaden, Plakat, evtl. Computer für Recherche
<b>Ziel:</b> Jede Schülerin und jeder Schüler wählt einen Beruf (entweder selbstständig oder nach Vorgabe durch die Lehrkraft) und beantwortet die Fragen auf dem Arbeitsblatt „Berufe-Checkliste“. Die Fragen können die Grundlage für Einzel-, Gruppen- und Plakatarbeiten sein. Sie dienen außerdem der Recherche über Berufe im Internet. Einzelne Fragen können auch für einen Interviewleitfaden verwendet werden, falls die Schülerinnen und Schüler Interviews mit einem Erwachsenen durchführen: Sie interviewen zB Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Betriebes oder den Unternehmer selbst.	
<b>Quelle:</b> Österreichische Kinder- und Jugendvertretung (Hrsg.) (2013). Toolbox: Handbuch zur Förderung von Gender Mainstreaming in der Kinder- und Jugendarbeit. Ideen und Werkzeuge. Wien (adaptiert)	

## Arbeitsblatt Berufe-Checkliste:

### - Wissen über Beruf und Voraussetzungen:

Worum geht es in dem Beruf, was weißt du darüber?

Welche Tätigkeiten werden verrichtet?

Welche Vorteile hat der Beruf?

Welche Nachteile hat der Beruf?

Gibt es Spezialisierungsmöglichkeiten in diesem Beruf? Wenn ja, welche?

Kennst du Leute, die diesen Beruf ausüben?

Welche Voraussetzungen braucht man für diesen Beruf?

Wo ist die Berufsschule? Wie lange muss man in die Berufsschule gehen?

### - Begabungen und Interessen:

Was kannst du gut, machst du gerne?

Wo liegen deine Stärken/Schwächen?

Würden Menschen, die dich kennen sagen, dass dieser Beruf zu dir passt?

Arbeitest du lieber im Team oder alleine?

Arbeitest du lieber im Freien oder in Gebäuden?

### - Abwechslung:

Ist der Beruf abwechslungsreich und macht Spaß?

### - Einkommen:

Wieviel Geld verdient man während der Ausbildung?

Wieviel Geld verdient man am Beginn der Ausbildung?

Wieviel Geld verdient man nach Abschluss der Ausbildung?

### - Arbeitsklima:

Teamwork, Fairness, Respekt & Anerkennung: Was ist dir im Beruf wichtig?

Kann man in diesem Beruf eine Schnupperlehre machen? Wenn ja, wo?

Möchtest du im vorgestellten Betrieb eine Schnupperlehre machen?

Würdest du dich in diesem Betrieb wohlfühlen?

Was ist deiner Meinung nach wichtig, um sich in der Arbeit wohl zu fühlen? Was kannst du dazu beitragen?

- Karriere:

Welche Aufstiegschancen gibt es im vorgestellten Unternehmen?

Welche Weiterbildungsmöglichkeiten werden im vorgestellten Unternehmen angeboten?

- Gesundheit:

Ist der Beruf körperlich anstrengend?

Gibt es gesundheitliche Einschränkungen, mit denen man diesen Beruf nicht ausüben kann?

- Arbeitszeit und Arbeitsplatz:

Wie sind die Arbeitszeiten aus (früh, nachts, Wochenende, Schichtdienst)?

Kann man die Arbeitszeiten im Beruf mitgestalten?

Passen die Arbeitszeiten zu deinen Lebensvorstellungen?

Was erwartet das Unternehmen von seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern?

Wie sieht ein normaler Arbeitstag aus?

- Ausbildung:

Wie lange dauert die Ausbildung?

Erfüllst du die Voraussetzungen? Wenn nein, bist du bereit darauf hinzuarbeiten?

### **3. Wichtige Links zur Berufsorientierung**

[www.lehre-respekt.at](http://www.lehre-respekt.at)

Infos rund um die Lehrlingsausbildung

[www.bic.at](http://www.bic.at)

BIC-Berufsinformationscomputer mit Infos zu mehr als 1.500 Berufen, Interessensprofil, Tipps zur Berufswahl und vieles mehr

<http://www.berufskompass.at/jugendkompass-desktop/#orientierung>

Orientierungshilfe für die Wahl eines Berufes

<https://www.berufsexikon.at/>

Infos über Aufgaben und Tätigkeiten in den Berufen, Anforderungen, Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Beschäftigungsmöglichkeiten, Berufsaussichten, Anfangseinkommen und vieles mehr.

## Phase 3: Sammeln von Informationen über Unternehmen

### 1. Fragenpool über Unternehmen

Hinsichtlich ausgearbeiteter Fragen zur Phase 3 wird auf den Leitfaden Betriebserkundungen - Leitfaden für Lehrer/Innen und Schüler/Innen, Wirtschaftskammer Österreich, Abteilung Bildungspolitik, 6. überarbeitete Auflage, Stand November 2010 verwiesen. Dieser ist unter folgendem Link erhältlich:  
[https://www.bic.at/downloads/at/broschueren/betr\\_erk\\_web.pdf](https://www.bic.at/downloads/at/broschueren/betr_erk_web.pdf)

## Phase 4: Vorbereitung Interview-Leitfaden für Phase 5

<b>Interview mit der Ausbilderin / dem Ausbilder</b>
<b>Name:</b>
<b>Klasse:</b>
1. Was genau machen Sie im Unternehmen?
2. Wie lange dauert die Ausbildung?
3. Welcher Schulabschluss ist dafür notwendig?
4. Welche Schulfächer bzw. Noten sind besonders wichtig?
5. Worauf muss man bei einer Bewerbung achten?
6. Wann muss man sich bewerben?
7. Wie lange arbeiten Sie schon im Unternehmen?
8. Wer außer Ihnen bildet die Lehrlinge bzw. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen aus?
9. Würden Sie diesen Beruf nochmals ergreifen bzw. dieselbe Ausbildung nochmals machen?
10. Wenn ja warum? Wenn nein, warum?
11. Haben Sie sich Ihren Beruf so vorgestellt, wie er jetzt ist?
12. Was ist das Schönste an Ihrem Beruf? Was mögen Sie gar nicht?
13. Wenn Sie heute nochmals 14 Jahre alt wären, was würden Sie wieder so machen?
14. Was raten Sie einem oder einer 14-Jährigen bei der Berufswahl?
15. Wie schaut ein typischer Arbeitstag bei Ihnen aus (Arbeitszeiten, Pausen, Arbeitsort, regelmäßige Tätigkeiten)?

16. Braucht man bestimmte Fähigkeiten und körperliche Voraussetzungen, um diesen Beruf zu erlernen? Welche?
17. Was sind typische Tätigkeiten in Ihrem Beruf?
18. Was ist besonders schwierig oder anstrengend in Ihrem Beruf?
19. Was zeichnet das Unternehmen aus, in dem Sie arbeiten?
20. Gibt es in Ihrem Unternehmen Weiterbildungsmöglichkeiten?
21. Wird bei der Aufnahme in den Betrieb ein Eignungstest durchgeführt?
22. Ist es möglich, im Betrieb ein Praktikum oder eine Schnupperlehre zu machen?

## Phase 6: Reflexion, Nachbereitung / Bewerbung / Berufspraktische Tage

### 1. Reflexionsbogen über die einzelnen Phasen der virtuellen Betriebserkundung

<b>Name:</b>
<b>Klasse:</b>
1. Weißt du jetzt mehr über die Berufswelt? Hast du neue Berufsmöglichkeiten kennengelernt? Wenn ja, welche? Welche Vorteile könntest du jetzt davon haben?
2. Was sind deine drei Stärken? Begründe, warum diese Stärken in der Arbeitswelt so wichtig sind.



3. Welche Berufe kommen für dich in Frage? Welcher Beruf interessiert dich am meisten? Welcher Beruf im vorgestellten Unternehmen hat dich am meisten beeindruckt? Begründe deine Antworten.

4. Kommt für dich eine Lehre in Frage? Wenn ja, warum? Wenn nein, was möchtest du stattdessen machen?

5. Möchtest du eine Schnupperlehre im präsentierten Unternehmen machen? Wenn ja, begründe warum? Wenn nein, begründe dies ebenfalls.

6. Was ist dir in Erinnerung geblieben über das vorgestellte Unternehmen: Produkte, Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Betriebszweige, Rechtsform, Lehrberufe, sonstige Aspekte...? Halte deine Erinnerungen in einigen Sätzen fest.

7. Wie haben dir die Videos über das Unternehmen gefallen? Hast du dadurch eine konkrete Vorstellung über den Betrieb und den Arbeitsalltag bekommen?

8. Wurden deine Fragen an den Unternehmer bzw. Verantwortlichen des Unternehmens beantwortet? Wenn nein, welche Fragen sind offen geblieben?

9. Was hat dir an der virtuellen Betriebserkundung nicht gefallen? Hat dir etwas gefehlt? Welche Verbesserungsvorschläge hast du?

10. Würdest du wieder bei einer virtuellen Betriebserkundung mitmachen? Haben sich deine Erwartungen erfüllt?

11. Was hast du sonst noch Spannendes oder Interessantes erfahren? Gibt es etwas, das dich überrascht oder beeindruckt hat?

12. Was ich noch allen Beteiligten der virtuellen Betriebserkundung (Lehrerinnen und Lehrern, Unternehmen, Mitschülerinnen und Mitschülern, Eltern) sagen möchte:

## **2. Und jetzt kann's losgehen - wichtige Links für die Bewerbung**

<https://www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=8879&sid=62888856&look=4&strJahr=&hb=1>

Methodenhandbuch für die Berufsorientierung an Schulen, beinhaltet viele Methoden rund um den Bewerbungsprozess

<https://www.ams.at/arbeitsuchende/topicliste/bewerbungsschreiben-muster>

Musterbewerbungsschreiben und Lebensläufe, sortiert nach verschiedenen Berufsbereichen in kommentierter und unkommentierter Version inkl. Muster für Lebensläufe

[https://www.bic.at/downloads/at/bewerbungstipps/bewerbungstipps\\_print\\_at.pdf](https://www.bic.at/downloads/at/bewerbungstipps/bewerbungstipps_print_at.pdf)

Tipps rund um das Bewerbungsprozedere inkl. Musterformulierungen

<http://www.europass.at>

ausführliche Informationen zum europäischen Lebenslauf

[https://www.wko.at/site/Mit-einer-Lehre-ist-alles-Drin/Bewerbungsschreiben\\_und\\_Lebenslauf.html](https://www.wko.at/site/Mit-einer-Lehre-ist-alles-Drin/Bewerbungsschreiben_und_Lebenslauf.html)

Informationen rund um das Bewerbungsschreiben und zum Lebenslauf

[https://www.jugendservice.at/fileadmin/files/jugendservice/B\\_Broschueren/JS\\_Broschueren/pdf/JS\\_lhob\\_k\\_anPlan-2016-web.pdf](https://www.jugendservice.at/fileadmin/files/jugendservice/B_Broschueren/JS_Broschueren/pdf/JS_lhob_k_anPlan-2016-web.pdf)

Informationen zu Berufswahl und Bewerbung

### **3. Berufspraktische Tage**

Berufspraktische Tage werden oft als „Schnupperlehre“ bezeichnet. Sie ermöglichen den Jugendlichen einen Einblick in den Berufsalltag. Die Schnupperlehre ist kein Arbeitsverhältnis und man erhält dafür kein Geld. Es besteht keine Verpflichtung, Arbeitsleistungen zu erbringen. Jugendliche können Fragen stellen, einfache ungefährliche Tätigkeiten ausführen oder nur zuschauen. Auf die körperliche und geistige Reife des Jugendlichen muss dabei Rücksicht genommen werden.

Es gibt drei Arten der Schnupperlehre, die in den § 13 bis 13b Schulunterrichtsgesetz geregelt sind. Es besteht die Möglichkeit, eine Schnupperlehre während der Schulzeit und vom Lehrpersonal oder den Eltern organisiert oder auf Eigeninitiative in der Freizeit zu machen. Eine Schnupperlehre im Sinne des §175 Abs. 5 Z 3 ASVG ist für Jugendliche, die keine Schüler mehr sind, nicht möglich.

a. Berufsorientierung im Rahmen einer Schulveranstaltung oder einer schulbezogenen Veranstaltung

Dabei wird die Berufsorientierung von einer Lehrkraft als berufspraktische Tage oder berufspraktische Woche organisiert. Die berufspraktischen Tage finden während der Unterrichtszeit für alle Schüler einer Klasse statt. Die Gestaltung entscheidet die Lehrkraft. Die Lehrkraft stimmt sich dabei mit der Schule ab und informiert die Eltern.

b. Individuelle Berufsorientierung

Schülerinnen und Schüler haben ab der 8. Schulstufe die Möglichkeit, sich bis zu fünf Tage für die individuelle Berufsorientierung vom Unterricht freizunehmen. Der Klassenvorstand muss das Fernbleiben vom Unterricht unter Abwägung von schulischem Fortkommen und beruflicher Orientierung genehmigen. Schülerinnen und Schüler bzw. deren Eltern kümmern sich selbst um einen Berufsorientierungsplatz.

c. Berufspraktische Tage außerhalb der Unterrichtszeit

Dabei finden die berufspraktischen Tage in der unterrichtsfreien Zeit, also in den Ferien, statt. Das Unternehmen wird von den Schülerinnen und Schülern bzw. deren Eltern selbst ausgewählt. Dies ist an maximal 15 Tagen im Jahr pro Betrieb möglich.

Die Zustimmung eines Erziehungsberechtigten ist notwendig. Die Aufsichtsperson im Betrieb muss den Jugendlichen über relevante gesetzliche Bestimmungen aufklären, zB über Jugend-und Arbeitnehmerschutz.

#### **4. Wichtige Links zu den berufspraktischen Tagen**

[https://www.wko.at/service/noe/bildung-lehre/Schnupperlehre-\\_Berufspraktische\\_Tage.html](https://www.wko.at/service/noe/bildung-lehre/Schnupperlehre-_Berufspraktische_Tage.html)

Informationen zu den berufspraktischen Tagen, Mustervereinbarungen für die berufspraktischen Tage, Informationsblatt zum Versicherungsschutz während der berufspraktischen Tage

#### **5. Weitere hilfreiche Links**

[www.lehre-respekt.at](http://www.lehre-respekt.at)

Infos rund um die Lehrlingsausbildung

[www.wko.at/bildung](http://www.wko.at/bildung)

Infos rund um die Lehrlingsausbildung

[www.wko.at/lehrstellen](http://www.wko.at/lehrstellen)

Lehrstellenbörse des AMS und der Wirtschaftskammer Österreich

<https://lehrbetriebsuebersicht.wko.at/>

Übersicht aller Lehrbetriebe in Österreich

<https://lehrberufsliste.m-services.at/>

Übersicht aller Lehrberufe in Österreich und deren Lehrzeit

[www.bic.at](http://www.bic.at)

BIC-Berufsinformationscomputer mit Infos zu mehr als 1.500 Berufen, Interessensprofil, Tipps zur Berufswahl und vieles mehr

[www.berufsschule.at](http://www.berufsschule.at)

Informationen zu den Berufsschulen in Österreich

<https://www.berufsexikon.at/>

Informationen über Aufgaben und Tätigkeiten in den Berufen, über Anforderungen, Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Beschäftigungsmöglichkeiten, Berufsaussichten, Anfangseinkommen und vieles mehr

[www.berufsbildendeschulen.at](http://www.berufsbildendeschulen.at)

Infoportal zum berufsbildenden Schulwesen

<https://www.ris.bka.gv.at/Dokument.wxe?Abfrage=Bundesnormen%20&Dokumentnummer=NOR12118405>

§ 2 Schulorganisationsgesetz

[www.playmit.com](http://www.playmit.com)

kostenloses Quizportal mit über 85.000 Bildungsfragen und den Top-Arbeitgebern

## 6. Unterrichtsskizzen Phase 1 & 3

### Virtuelle Betriebserkundung Phase 1

Zeit	Unterrichtsinhalte	Sozialform	Material
<b>Unterrichtseinstieg</b>			
10'	Vorstellung des Themas und des Programms Opener mit Imagevideo über das Unternehmen Was ist eine virtuelle Betriebserkundung? - Phasen des Programms vorstellen - Bezug zu regionalen Unternehmen verdeutlichen Warum virtuelle Betriebserkundung?	LL/SuS - Gespräch interaktiver Einstieg	PC + Beamer
<b>Erarbeitungsphase</b>			
30'	Mit unterschiedlichen Materialien und Links begeben sich die SuS auf virtuelle Betriebserkundung und holen Informationen über das Unternehmen ein:  - Website des Unternehmens - Präsentation über das Unternehmen - Online-Website von Firmen-ABC - Materialien des Unternehmens (Broschüren, Prospekten, Schaubildern, Tabellen ....)	Arbeitsanweisung durch LL  Paar- oder Gruppenarbeit	Klassenraum  Informatikraum  Materialien des Unternehmens
<b>Ergebnissicherung</b>			
10'	Die wichtigsten Informationen über das Unternehmen werden mit dem digitalen Tool "Kahoot" abgesichert.	Einzelarbeit	Kahoot-App auf eigenem Gerät oder am Schul-PC

## Virtuelle Betriebserkundung Phase 3

Zeit	Unterrichtsinhalte	Sozialform	Material
	<p><b>Flip the classroom:</b> Statt Inhaltsvermittlung in der Schule und Übung in Form von Hausaufgaben findet die Erarbeitung zu Hause statt und die Übung danach in der Schule.</p> <p>SuS schauen sich das Video an und wählen danach eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter und notieren sich stichwortartig die Antworten auf die 7 Fragen: Video "Whatchado" - Best of Mitarbeiterinterviews der Constantia Teich</p> <p><a href="https://www.whatchado.com/de/channels/constantia">https://www.whatchado.com/de/channels/constantia</a></p>	Flipped Classroom	<p>Endgerät zum Abspielen</p> <p>Arbeitsblatt: 7 Fragen von Whatchado</p>
<b>Unterrichtseinstieg</b>			
5'	Ergebnisse aus Flipped Classroom sammeln und in die Gruppenarbeit mitnehmen	LL/SuS - Gespräch	Ergebnisblätter der SuS
<b>Erarbeitungsphase</b>			
35'	<p>Die SuS begeben sich auf eine virtuelle Betriebserkundung in unterschiedlichen Expertengruppen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Firmenphilosophie</li> <li>- Berufsfelder &amp; Tätigkeiten im Unternehmen</li> <li>- Produktionspalette im Unternehmen</li> <li>- Standortfaktoren</li> <li>- Technologien des Unternehmens</li> <li>- Karriere im Unternehmen</li> </ul> <p>Direkter Austausch, es werden viele Informationen gleichzeitig erarbeitet, Diskussionen in Kleingruppen werden angeregt. So entsteht in Teamarbeit eine intensive Auseinandersetzung mit den Themen.</p>	<p>Experten- gruppen</p> <p>Verbindung zu INF, D, GW, GS, PH/CH ...</p>	<p>Arbeitsblätter - spezifische Fragen</p> <p>Plakate, Flipchart-Papier, Plakatstifte, Post-ist, Moderationsmaterialien</p>

### Ergebnissicherung

10'	<p>Präsentation der Ergebnisse in einer Wandausstellung</p> <p>Im Vorfeld werden Themen für den Marktplatz festgelegt. Zu diesen Themen werden von Expertinnen und Experten kleine Stände (zB an Metaplanwänden) mit den wichtigsten Informationen vorbereitet. In der Veranstaltung werden die Stände dann ausgestellt und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können die Stände besichtigen und Fragen stellen. Alle können alles sehen, und die Ergebnisse der Stunde bleiben sichtbar für die Folgestunden (vor allem für den Schulbesuch des Unternehmens) und darüber hinaus. Eventuell auch für einen Elternabend denkbar.</p>	Experten- gruppen stellen ihre Ergebnisse vor	Pinnwände, Klebeband Stoppuhr
-----	--	---	-------------------------------------